

Volkswacht

für Schlesien und „Diegniker Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 52.

Breslau, Sonnabend, den 2. März, 1918.

29. Jahrgang.

Die Deutschen in Kiew!

Mit Rumänien gescheitert.

Weder aus Bukarest noch aus Brest-Litowsk liegen Stunde amtlliche Nachrichten über das Ergebnis der Verhandlungen vor. Wie aber die Westmächte unter der Hand erfahren, kann man die Friedensverhandlungen von Bukarest gescheitert betrachten. Es scheint, daß die Antwort König Ferdinands auf die Vorschläge des Verbundes unbefriedigend ausgefallen sei. Andere Nachrichten sprechen nur von einer „Unterbrechung“, die Herr von Kühnemann und Graf Czernin um Unterzeichnung des Friedensvertrages mit der Smolny-Regierung nach Brest-Litowsk gerufen worden seien. Es wurde am Donnerstag in einer formlosen Verhandlung mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation, Solominow, vereinbart, daß die Friedens-Verhandlungen mit einer auf Freitag, den 1. März, vor- tags 11 Uhr, angeordneten Plenarsitzung beginnen sollen. Diese Plenarsitzung soll am Montag, den 4. März, der Vollzug- schluß der Sowjets soll nach der „Bosnischen Zeitung“ geschlossen haben, über die Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk keine Berichte an die Öffentlichkeit auszugeben, doch ist diese Zeitungsmeldung in keiner Weise verbürgt.

In Rumänien erwartet man immer noch von dem allgemeinen Frieden einen günstigeren Ausgang als Land, als von dem Sonderfrieden im Osten. Die Rumänen sehen den Gewaltfrieden gegenüber Rußland und den Südosten als eine vorübergehende Erscheinung an. Sie hoffen man vor allem die obere Dobrußa vor dem Zugriff der Bulgaren retten zu können und will, daß es scheint, dann auch den geliebten Ferdinand am Leben und auf dem Thron lassen.

Freilich hat sich die Lage der Rumänen erheblich verschlechtert, seit eine österreichische Armee in ihrer östlichen Flanke erscheint, die allerdings zunächst nur in Bukowina, der russischen Nachbarprovinz Galizien, einzudringen, um dort den Ukrainern die Volkserntnisse zu helfen. Während der österreichische Ministerpräsident zuerst ausdrücklich er- klärt, daß Österreich nicht am dem Einmarsch teil- nehmen wird, hat sich plötzlich das Blatt gewendet und die Armee von Czernin dringt laut amtlichem Heeresbericht in Bukowina vor — allerdings nur „zur friedlichen Inter- vention“, doch hat sie dabei schon 10 000 Gefangene gemacht. Dieser plötzliche Wandel hat freilich in Wien in Österreich eine kritische Stimmung ausgelöst, die durch Debatten im — Herrenhause verdeckt und nicht öffentlich werden soll. Dort hatte der Minister- präsident v. Seidler erklärt:

„In verschiedenen gerade für unseren Nationalge- heil sehr besonders wichtigen Gebieten haben sich die Rumänen zugetragen, die für das Deutsche Reich Anlaß zu be- denken geben. Die rumänische Regierung hat geboten, die Maßnahmen zu ergreifen, die für die Sicherheit der rumänischen Bevölkerung notwendig sind. Die rumänische Regierung hat geboten, die Maßnahmen zu ergreifen, die für die Sicherheit der rumänischen Bevölkerung notwendig sind.“

An diese Mitteilung hatte sich eine überpatriotische Bewegung angeschlossen, die in Österreich vorhandenen deutsch gerichteten Exemplare rekrutiert, Freier, Blener, Fürst Schönberg und andere Volkskämpfer. Diese Herrenhause hatten die Neuauflage des Krieges abgelehnt — sie leiden ja darunter nicht. Im Abgeord- netenhaus aber protestierten der Abgeordnete Kallina und der Slowene Gostincar sowie die Sozialdemokraten gegen die im Herrenhause gehaltenen Verhandlungen mit Ausnahme einer des Professors Sammich, der sich kritisch zum deutschen Machtkreben verhalten hat, dessen Ausführungen aber nur in folgender ver- einmühter Form zu uns gekommen sind:

„Professor Sammich vertrat die Idee eines Ver- trages, der die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Rumänien auf eine neue Grundlage zu stellen. Er erklärte, daß die rumänische Regierung geboten, die Maßnahmen zu ergreifen, die für die Sicherheit der rumänischen Bevölkerung notwendig sind.“

fortzusetzen, damit Elsaß Reichsland bleibe mit vor- wiegend preussischer Verwaltung.

Ueber die Stimmung in österreichischen Kreisen unterrichtet aber schon die früher gehaltenen Reden der Slawen.

Der Slowene Bogacnik bemerkte, daß die Slawen die Organisationskraft des Deutschen Reiches bewundern, aber die Forderungen und Herrschaft des deutschen Volkes, sowie die Verdrängung Österreichs durch Deutschland, zu der es während des Krieges gekommen sei, verabscheuen müssen. (Lebhafter Beifall rechts, anhaltende erregte Zurufe links.) Wer ist es denn, der heute nach Estland und Kurland mar- schiert. Wer erobert heute ruhige, slawische Gebiete? Und nicht nur um Estland und Kurland handelt es sich auch in unserem österreichischen Kaiserlande stellen sich die deutschen Kolonisationsgesellschaften die Aufgabe, die ganzen Eisenbahnen im österreichischen Süden durch deutsche Ansiedlungen zu be- liehen. (Lebhafter Beifall rechts, anhaltende erregte Zurufe links.) Wer ist es denn, der heute nach Estland und Kurland mar- schiert. Wer erobert heute ruhige, slawische Gebiete? Und nicht nur um Estland und Kurland handelt es sich auch in unserem österreichischen Kaiserlande stellen sich die deutschen Kolonisationsgesellschaften die Aufgabe, die ganzen Eisenbahnen im österreichischen Süden durch deutsche Ansiedlungen zu be- liehen. (Lebhafter Beifall rechts, anhaltende erregte Zurufe links.)

Nicht minder kritisch äußerte sich der tschechische Abgeordnete Biskovsky, der sagte:

Graf Czernin und Dr. v. Seidler behaupten, mit Ruß- land nicht mehr in einen Krieg zu treten, aber die Regierung habe sich mit der deutschen Solidarität erklärt, und wir sind daher mitverantwortlich für das bolschewistische Deutsch- land in Rußland. (Lebhafte Zustimmung bei den Tschechen.) Wenn es sich darum handelte, den Absolutismus und die Autokratie in Europa auszuwurzeln, haben sich Rußland, Deutschland und Österreich-Ungarn immer gut zu- sammengefunden, und er glaube, es bestehe heute noch in Deutschland und Österreich-Ungarn eine heimliche Sympathie für den Absolutismus. Graf Czernin sollte doch wissen, daß ohne Elsaß-Lothringen dieser Krieg überhaupt nicht möglich gewesen wäre, daß Elsaß-Lothringen die größte Belastung des Drei- bundes die Gefährdung der Verbündeten Deutschlands ist. Der Krieg wird zum größten Teil wegen Elsaß geführt, und es wird keinen Frieden geben, bevor diese Frage nicht aus der Welt geschafft ist.

Und von einem ähnlichen Geiste ist die öster- reichische Sozialdemokratie befeelt, deren Hauptorgan sagt: Kein Zweifel: Deutschland hat die Macht, Rußland diesen Frieden aufzulegen. Die deutschen Truppen haben Kiew, die einst so gewaltige See- festung, die den Eingang in den Finnschen Meerbusen sperrt, genommen. Sie stehen wenige Tagemärsche vor Peterburg. Rußland hat kein kampffähiges Heer, keine Hauptstadt zu verteidigen. Rußland ist also ge- zwungen, zu bewilligen, was Deutschland fordert. Und Deutschland gebraucht die Macht, die es besitzt. Das russische Reich ist zerstört; das große Imperium, vor dem einst die Welt gezittert hat, besteht nicht mehr. Das großrussische Volk, auf sein eigenes Sprachgebiet beschränkt, hat alles verloren, was es seit mehr als zweihundert Jahren, seit Peter dem Großen, mit Strömen von Blut erobert hatte. Seit dem Sturz Napoleons I. hat Europa keinen so furchtbaren Zu- sammenbruch erlebt.

Wir alle haben den Frieden mit Rußland heiß er- sehnt. Aber jetzt, da der Friede endlich gekommen ist, werden wir keiner nicht froh. Denn der Friede, den das deutsche Schwert dem russischen Volke aufge- zwungen hat, ist nicht der Verständigungsfriede, der uns mit dem russischen Volke verbinden, und dauernden Frieden im Osten beschaffen sollte. Der Friede, der jetzt geschlossen werden wird, wird das russische Volk mit tiefer Erbitterung, mit aller Leidenschaften der Rachsucht erfüllen. Er wird den russischen Nationalis- mus von neuem beleben. Er wird zwischen Rußland und uns ein halbes Duzend Kleinstaatchen legen, die, ein zweiter Balkan, der Gegenstand des Ränkeleiers der Großmächte, der Ausgangspunkt von Krisen und Kriegsgefahr sein werden. Er wird zu einer Quelle neuer Gefahren werden.

Ein Ruf der Slawen.

Wie Wolffs Bureau mitteilt, haben die Bevollmächtigten der slawischen Regierung in Berlin ein offizielles Schreiben an die slawische Regierung um Hilfe an die deutsche Regierung übermitteln.

Der Differenz geht aber nicht auf militärische Hilfe hinaus, sondern auf Unterstützung bei finanziellen Angelegenheiten auf der Friedenskonferenz.

Einzug in Kiew und Gomel.

Großes Hauptquartier, 2. März. (Ansch.)
Westlicher Kriegshauptquartier.
Heeresgruppe Eichhorn. In Estland und Litland nehmen die Operationen ihren Verlauf.
Heeresgruppe Finsingen. In der Verfolgung des bei Njesskiza geschlagenen Feindes haben wir Gomel ge- nommen.

Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch ukrainischer und tschechischer Truppen befreit.

Westlicher Kriegshauptquartier.
Heeresgruppe Demischer Kronprinz. An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Deutlich von Reims drangen heilige Truppen in das gefürchte Fort Compelle. Rheinländer und Westfalen stehen nordwest- lich von Broenes tief in die feindlichen Stellungen vor; bis aus den Februar-Kämpfen südlich von Zahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von dabischen und von thüringischen Truppen im Gegenangriff ge- säubert. Auf dem Westufer der Maas kämpften rheinische Kompanien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt. Nach Durchsicherung ihrer Stellungen setzten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südlich von Zahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Zwischen Maas und Mosel suchte Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Selschey vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und löste 12 Gefangene ein. Hauptmann Ritter von Zutschel erlangte durch Abschluß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Aufstieg. Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorff.

Die Verschleppungsabsichten.

Wios bis November!

Die dem Abgeordneten Gehdebrand nahestehende „Schlesische Morgenzeitung“ verrät in ihrer Nummer vom 1. März, welche Absichten die Konservativen des Abgeordnetenhauses über die Verschleppung der Wahl- reform hegen. Sie wird „aus parlamentarischen Kreisen“ darüber wie folgt informiert:

„Vor November ist mit einer endgültigen Lösung der Wahlrechtsfrage nicht zu rechnen. Im Wahlrechts- Ausschuss ist die Vorlage bekanntlich durchberaten worden. Schon hier erhielt sie durch die Annahme des konservativen freikonserativen Antrages eine Abänderung. Jetzt wird sich das Abgeordnetenhaus mit anderen und wichtigeren Dingen beschäftigen, und es ist noch nicht abzusehen, wann das Wahlrecht auf die Tagesordnung gesetzt werden wird. Dem Drängen einiger Parteien kann schon deshalb nicht stattgegeben werden, weil der Etat erst erledigt werden muß. Wahrscheinlich wird dann die Wahlreform zur zweiten Ablesung kommen und hierauf sofort dem Herrenhause zur Prüfung gehen. Hier werden sich, wie man ohne weiteres sagen kann, ebenfalls lange Erörterungen anschließen, denn schon heute steht fest, daß hier das gleiche Wahlrecht noch weniger als im Abgeordnetenhaus An- nahme findet. An Neuwahlen unter einer neuen Wahlgesetz ist vorläufig nicht zu denken. Auch für eine Sommertagung ist keine Stimmung vorhanden, da einerseits ja dann die Vorlage jenseits nicht mehr eilig ist und dann gerade im Sommer viele Abgeordnete notwendig zu Hause sein müssen.“

So haben sich die junkerlichen Herrschaften schon einen Verschleppungsplan zurechtgemacht, der das ganze Jahr in Anspruch nimmt. Er wird aufgestellt, weil man hofft, daß bis dahin politische Wandlungen eingetreten sind, die es gestatten das preussische Volk draußen und daheim um das gleiche Wahlrecht zu betrogen!

Japan gegen Rußland?

Amsterdam 1. März. Die „Morningpost“ meldet aus Schanghai nach chinesischen Blättern, Japan mobilisiert seine Truppen, um in Sibirien einzuziehen. China werde mit vier Divisionen teilnehmen.

Wilson's Antwort?

Genf, 1. März. Nach einer vom „P. M. Post“ ge- brachten halbamtlichen Washingtoner Note über die Antwort von Wilson in seiner im Kongress gehaltenen Rede wird als neue Forderung die Verschleppung der Wahlrechtsfrage bis zum Herbst 1918 angedeutet. Die Antwortung Wilsons auf die Forderung der konservativen Freikonserativen ist die, daß die Wahlreform nicht vor dem Herbst 1918 in Angriff genommen werden kann. Wilsons Antwort ist die, daß die Wahlreform nicht vor dem Herbst 1918 in Angriff genommen werden kann. Wilsons Antwort ist die, daß die Wahlreform nicht vor dem Herbst 1918 in Angriff genommen werden kann.

am wichtigsten Vertrieben zugeführt. Ein Virendagegen hat eine planlose rücksichtslose Unterbrechung des Nachschubs...

Admiral Bränninghaus: Ich lege Vermahnung dahingegen, daß Herr Voitherr seine schweren Anklagen gegen hoch...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

Abg. v. Trampczynski (Polen): Die Ausnahmevorschriften die Polen hat man bei Kriegsbeginn nicht fallen lassen...

nationalen Staatsbank zu machen wünscht, so mag er seine...

Der deutsche Tagesbericht

Großes Hauptquartier, 1. März. (Amstsch.)

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Nordlich von...

Die Rückkehr der Kriegsgefangenen.

Bolsh Bureau meldet: Angehörige der dem Frieden...

Die Wahlen in Spanien.

Madrid, 28. Februar. Nach den bisher bekannten Wahl...

Kleine Kriegsnachrichten.

Im Mittelmeer wurden auf dem Wege nach Alexandria...

U-Bootsfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz...

Serbischer Kabinettswechsel. Bei der Präsidentschaft...

Ein Attentat auf Lloyd George. Die Deutsche Tages...

Die Italiens aus. Der Ausschlußrat des Offener Berg...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Petersburg, 1. März. (Pet. Telegr.-Ag.) Bericht über...

Balfour gegen Hertling.

London, 28. Februar. Unterhaus. In seiner Rede sagte...

Wirren in Irland.

Berlin, 28. Februar. Nach der Kopenhagener National...

Oesterreichs Verfassungskongress.

Wien, 1. März. Heute nachmittags fand unter dem...

Politische Uebersicht.

Der Medizinalekt wurde am Freitag im Abgeordneten...

Familiennachrichten.

Am 20. Februar verstarb im Kriegslazarett an den Folgen einer schweren Lungenerkrankung, welche er sich in fast 4 Jahren treuester Pflichterfüllung im Felde zugezogen hatte, unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Neffe und Cousin
der Unteroffizier
Ernst Hartwig
 Ritter des Eisernen Kreuzes 1. Klasse
 Wirtschaftskomp. 102
 im blühenden Alter von 26 1/2 Jahren.
 Breslau, Frankfurterstr. 146.
 Die betrauernden Eltern und seine Schwester.
 Für uns ist die Welt jetzt so öde und leer,
 Es schlingt ein gutes Sohn- und
 Bruderherz nicht mehr,
 Das trau gefolgt und heiß gestritten,
 Das schwer gekämpft und viel gelitten.
 Zur besseren Heimat ging es ein,
 Uns wird es uns unvergeßlich sein. 11453

Am 27. Februar verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Frau Agnes Haschke
 geb. Guttenberg
 im Alter von 41 Jahren. 11471
 Dies zeigt an
 Der trauernde Gatte
Richard Haschke nebst Kindern.
 Beerdigung: Sonntag, den 3. März, nachm. 2 Uhr, von der Halle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel.
 Trauerhaus: Alsenstraße 57.

Am 27. Februar starb nach langem schweren Leiden die Frau meines Kollegen Richard Haschke
Frau Agnes Haschke
 geb. Guttenberg
 im Alter von 41 Jahren. 11467
 Ein ehrendes Andenken bewahren für
 Die Töchter, Maschinenarbeiter u. Arbeiterinnen
 der Linke-Hofmann-Werke, Mochborn.
 Beerdigung: Sonntag, den 3. März, nachm. 2 Uhr, von der Halle des St. Paulus-Friedhofes in Cosel.

Trauer-Kleider
 Kostüme für Damen Röcke
 Blusen und Mädchen Hüte
M. CENTAWER
 Schmiedebrücke 7-10. 10283

Stadt-Theater.
 Sonnabend 7 Uhr:
Fidelio.
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Der Waffenschmied.
 Abends 7 Uhr:
Wenn ich König wäre.
 Montag 7 Uhr:
Nero Jones.

Lobe-Theater.
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Dieb.
 Sonntag 8 1/2 Uhr (n. B.):
Als ich noch im Stügelkleide.
 7 1/2 Uhr:
Meine Frau, die Heiligenspielerin.
 Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Verabschiede Eileen Pett.

Thalia-Theater
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die vier Hämmer.
 Sonntag 8 1/2 Uhr (n. B.):
Als ich noch im Stügelkleide.
 7 1/2 Uhr:
Meine Frau, die Heiligenspielerin.
 Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Verabschiede Eileen Pett.

Schauspielhaus
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die vier Hämmer.
 Sonntag 8 1/2 Uhr (n. B.):
Als ich noch im Stügelkleide.
 7 1/2 Uhr:
Meine Frau, die Heiligenspielerin.
 Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Verabschiede Eileen Pett.

Circus Busch
 Lebensplatz - Telok 1824
Schluss
 der diesjährigen Spielzeit
 mit der Abendvorstellung
 am 3. März 1918.
 Täglich 7 1/2 Uhr,
 Mittwoch und Sonntag
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Die versunkene Stadt
 Neues, sinniges Japan.
Im Drahtseilakt
 von Amanda u. Regina
Abdul Achmed und Melita
 Die marokkanische Fakire
 R.R.P.
Fuoco: Der lebende Vulkan
 Vorverkauf: Rausch und
 Schrecken

Liebig Theater
 Heute abends 7 1/2 Uhr:
 Der neue
März-Spielplan.
2 Morgen Sonntag: 2 Vorstellungen 2
 Nachmittags 3 1/2 Uhr, 11. Preise
 abends 7 1/2 Uhr (Einst. 6 1/2 Uhr).
 In beiden Vorstellungen:
 Der neue abwechslungsreiche
März-Spielplan.

Karl Maxstadt
 Altmeister d. Komiker.
Lotte u. Käte Holz
 Jugendliche Tänzerinnen.
M. u. A. W. Asra
 Weltmeister d. Billardkunst.
Lilly Wulter-Schreiber
 die kleinste Vortragskünstlerin
 der Welt.

Regia
 „Das marikal Wunder.“
Gebr. Rudi
 Akrobaten und Equilibristen
Demokritos
 Der mysteriöse Zeichner mit
 seiner magischen Lampe.

3 Rostock's
 Dance-Kunstvereine-Akt.
Riblo
 und sein Wunderband.
Marie Blank
 Fingerringlerin mit ihrem
 kometischen Arrisenten.

Willy
 „Der stürzende Mann.“
Staffins Spielkameraden
 8 Pawsy und 4 Hunde.
 Neueste Kriegsberichte.
Sonntag
 nachm. 3 1/2 Uhr (11. Preise)
Familien-Vorstellung.

Deutscher Kaiser.
M M 11400
Theater-Varieté
Das größte
PROGRAMM
der Spielzeit.
Familie Heremann
Turmseil-Künstler
 auf dem 12 Meter hohen und
 83 Meter langen Turmseil.
Gerold u. Gerda
 Doppel-Paag-Künstler.
Marga Dentier
 Pa-akrobatisch-
 spanische Tänzerin.

Marta Largard
 Lintast.
Alfred Rudolf
 Groß-Leinstr.-Komiker.
Mela Metella
 Niptra-Tänzerinnen.
Seylon und Mela
 akrobatisch-Akt.
Marie Marie
 Oper- u. Opt.-Sängerin.

J. Garcia
 der unverwundliche
 Handkünstler-Künstler.
 Das neue Lustspiel:
„Nette Ehemänner“
 usw.
Morgen Sonntag:
2 Vorstellg. 2
 in beiden Vorstellungen Aufbruch der
Turmseilkünstler.
 Vorverkauf beginnt.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Orchester-Verein.
 Montag, den 4. März, 7 1/2 Uhr
 im Konzerthaus, Gartenstr. 11
8. (letztes)
volkstüm. Symphonie-Konzert
 Leitung: Hermann Behr
 und unter Mitwirkung des
Wälzoldchen Männergesangsvereins
 „Der alte Mann“ Weber
 „Der alte Mann“ Berger
 „Der alte Mann“ Mozart
 „Der alte Mann“ Schubert
 „Der alte Mann“ Brahms
 Karten: 1.75, 1.25 und 1.-
 Halbesauer und Abendkasse.

Orchester-Verein
 Sonnabend, 9. März, 7 1/2 Uhr
1. großes
Volks-Konzert
 im Schießwärdersaal
 Leitung:
Kapellm. W. Mundry
 Solistin:
Dolli Gräfin Strachwitz
 (Klavier) 11080
 Programme als Eintrittsk. gültig
 b. Barasch, im Rathhaus (Hof-
 meiererei), Konzerthaus u. Abend-
 kasse zu 25 Pf. erhältlich.

Orchester-Verein
 Donnerstag, 7. März, 7 1/2 Uhr
6. Kammermusikabend
 im Kammermusiksaal
 des Konzerthauses
 Streichquartett B-dur, op. 76
 Nr. 4 Haydn
 Quintett für Klavier, Oboe,
 Clarinette, Fagott u. Horn,
 Es-dur, op. 16 Beethoven
 Streichquartett in G-dur
 op. 161 Schubert
 Karten zu 4,50 bis 2.- Mark
 bei Halbesauer und Abendkasse.
 11080

Viktoria-Theater.
 Heute Sonnabend 8 Uhr
zum 1. Male:
Der dumme August
 Operette in 3 Akten.
 Gastspiel Max
Walden
 mit Gesellschaft.
Morgen Sonntag:
2 Vorstellungen 2
 Nachmittag 3 1/2 Uhr
 bei kleinen Preisen:
 „Unter d. blühend. Lüde“.
 Abends 8 Uhr:
 „Der dumme August“.

Zeltgarten
Morgen Sonntag:
Große
2 Vorstellungen 2
 nachm. 3 1/2 - abds 7 1/2 Uhr.
 Das neue
Weltstadt-Programm
10
Spezialitäten
 u. A. 11025
Ogeritas-Truppe
 5 Personen, Luftakt.
Willi Stöck
 Humorist.
Im Tunnel
Konzert

Zeltgarten
Morgen Sonntag:
Große
2 Vorstellungen 2
 nachm. 3 1/2 - abds 7 1/2 Uhr.
 Das neue
Weltstadt-Programm
10
Spezialitäten
 u. A. 11025
Ogeritas-Truppe
 5 Personen, Luftakt.
Willi Stöck
 Humorist.
Im Tunnel
Konzert

Das Räbel von Banglor
 Phantastisches Abenteuer in 5 Akten.
 Hier im bewundernswürdigen Frack
 schildern die Liebhaber in Indien u. in
 den weitberühmten japan. Teeshäusern.
 In dem Hauptrollen:
Der neue Filmstern
Gilda Langer
 und
Harry Liedtke.
 Sonntag ab 7 1/2 Uhr
Rüstungsarbeiter - Vorstellung.

Kaiser-Wilhelm-Theater
 Gartenstraße 83
 das alte Haupt-Rathhof
Nur noch bis Montag
Der längste und schärfste
Joe Deeb's Detektiv-Film!
Joe Deeb's
 dargestellt von
Max Landa
Der Onix-Knopf
 Großes Detektiv-Drama in
 8 Akten.
 Ferner:
Lotte Neumann
 die bildschöne Berliner Künstlerin
 in
Die Hochzeit der
Cassilda Mediadoros
 Spannend. Liebes- u. Kriminal-
 Roman. d. Hocharistokratie in
 7 Akten.

ZEPTEKINO
 Sonnabend bis Montag:
 Tägl. 2, Sonntags 3-5 Uhr
Kinder-Vorstellung!
 Nur annehmlich zwei Programmen
Helm Petersen,
der Schlitzjunge!
 Amst. Film! 5 Akte u. das große
 Programm!
 Ab 5 Uhr nur für Erwachsene
Aus der russischen
Ochran-Geholm-
Der 10. Pavillon
der Zitadelle, 6 Akte
Henny Porten
 in:
Der Schirm des Schwan
 4 Akte

UT
 11479
 Graupen-Str. Nr. 6
 Lotte Neumann, die alte Schöne
 Die Hochzeit der Cassilda.
 Packende Leidenschaftliche einer
 jungen Frau in 5 großen Akten.
 Für Sie tut Bubi alles.
 (Königlicher Schwan) in 3 Akten.
 Dramat. u. humor. Realisten.

Palmengarten
Morgen Sonntag!
Grosses
Konzert.
Freibitzer Kurkapelle!
 Dr. A. Gaisner. (11000)
 25 Personen.
Anfang 4 Uhr.

Kauf
Kaufe
 alte Grammophon-Platten,
 auch in verrostetem Zustande
 zu höchsten Preisen
 Zithern, Sprechapparate u.
 andere Musikwerke.
Musikhaus Albert Jeske
 Friedrich-Wilhelmstr. 89
 Telefon 7200 Wg

Kauf
Kaufe
 alte Grammophon-Platten,
 auch in verrostetem Zustande
 zu höchsten Preisen
 Zithern, Sprechapparate u.
 andere Musikwerke.
Musikhaus Albert Jeske
 Friedrich-Wilhelmstr. 89
 Telefon 7200 Wg

Schauspielhaus
 Sonntag 7 1/2 Uhr:
Die vier Hämmer.
 Sonntag 8 1/2 Uhr (n. B.):
Als ich noch im Stügelkleide.
 7 1/2 Uhr:
Meine Frau, die Heiligenspielerin.
 Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Verabschiede Eileen Pett.

Circus Busch
 Lebensplatz - Telok 1824
Schluss
 der diesjährigen Spielzeit
 mit der Abendvorstellung
 am 3. März 1918.
 Täglich 7 1/2 Uhr,
 Mittwoch und Sonntag
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Die versunkene Stadt
 Neues, sinniges Japan.
Im Drahtseilakt
 von Amanda u. Regina
Abdul Achmed und Melita
 Die marokkanische Fakire
 R.R.P.
Fuoco: Der lebende Vulkan
 Vorverkauf: Rausch und
 Schrecken

Kaiser-Wilhelm-Café
 am Kaiser-Wilhelm-Denkmal.
 Täglich von 8 Uhr an
Gr. Künstler-Konzert.
 Angenehmer Aufenthalt.
 K. Tiedt als Solist. Gut geleitete Musik.

Zeltgarten
Morgen Sonntag:
Große
2 Vorstellungen 2
 nachm. 3 1/2 - abds 7 1/2 Uhr.
 Das neue
Weltstadt-Programm
10
Spezialitäten
 u. A. 11025
Ogeritas-Truppe
 5 Personen, Luftakt.
Willi Stöck
 Humorist.
Im Tunnel
Konzert

Kaiser-Wilhelm-Theater
 Gartenstraße 83
 das alte Haupt-Rathhof
Nur noch bis Montag
Der längste und schärfste
Joe Deeb's Detektiv-Film!
Joe Deeb's
 dargestellt von
Max Landa
Der Onix-Knopf
 Großes Detektiv-Drama in
 8 Akten.
 Ferner:
Lotte Neumann
 die bildschöne Berliner Künstlerin
 in
Die Hochzeit der
Cassilda Mediadoros
 Spannend. Liebes- u. Kriminal-
 Roman. d. Hocharistokratie in
 7 Akten.

ZEPTEKINO
 Sonnabend bis Montag:
 Tägl. 2, Sonntags 3-5 Uhr
Kinder-Vorstellung!
 Nur annehmlich zwei Programmen
Helm Petersen,
der Schlitzjunge!
 Amst. Film! 5 Akte u. das große
 Programm!
 Ab 5 Uhr nur für Erwachsene
Aus der russischen
Ochran-Geholm-
Der 10. Pavillon
der Zitadelle, 6 Akte
Henny Porten
 in:
Der Schirm des Schwan
 4 Akte

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. März.

Große Frauen-Versammlung

Rittwoch, den 6. März, abends 8 Uhr, wird im "Vollgarten", Michailstrasse

Genossin Marie Juchacz

Mitglied des Vorstandes
der Sozialdemokratischen Partei in Berlin

Frauenertwerbsarbeit im Kriege

sprechen. Sie weisen auf die wichtige Versammlung heute schon hin.

Was gibts in der nächsten Woche an Lebensmitteln?

Nach den bekannten Brot-, Butter- und Fleischrationen werden abgeben:

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. Kartoffeln aus Kartoffelmarkte 37 | vom
4. bis 10.
März |
| 2. Kartoffeln aus Kartoffelmarkte 38 | |
| 3. Kartoffeln aus graue und grüne Kartoffelmarkte 7 19 | |
| 4. Ei aus Lebensmittelmarkte 33 | vom
7. bis 12.
März |
| 5. Griech aus Lebensmittelmarkte 37 | |
| 6. Saucenbrühwurst aus Lebensmittelmarkte 38 | |
| 7. Saucenbrühwurst aus Lebensmittelmarkte 39 | |
| 8. Griech aus weiße Nährmittelmarkte 33 | |
| 9. Eige aus blaue Nährmittelmarkte 33 | |
| 10. Rosentrunk aus rote Nährmittelmarkte 33 | |
| 11. Zwieback aus weiße, blaue und rote Nährmittelmarkte 34 | |
| 12. Halberzeugnisse aus braune Nährmittelmarkte 31 | |

Koranzumelden sind bis zum 5. März

- | | |
|---------------------------------------|------------------------|
| 1. Lebensmittelmarkte 39 | Eggkaffee |
| 2. Lebensmittelmarkte 41 | Gerstenerzeugnisse |
| 3. Lebensmittelmarkte 42 | Marmelade |
| 4. Lebensmittelmarkte 43 | getrocknete Rohkräuter |
| 5. Lebensmittelmarkte 44 | Trostansfrisch |
| 6. weiße Nährmittelmarkte 33 | Anderergerstemehl |
| 7. blaue und rote Nährmittelmarkte 33 | Griech |

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“.

In der am Donnerstag abend im Gewerkschaftshaus abgehaltenen Halbjahrs-Generalversammlung konnte erfreulichweise berichtet werden, daß es auch in dieser Zeit vorwärts gegangen ist. Sowohl die Mitgliederzahl als der Umsatz sind gestiegen. Die Anteile und besonders die Spargelder sind erheblich gestiegen. Das zeugt davon, daß die organisierte Arbeiterschaft ihr eigenes Unternehmen in immer reicheren Maße unterstützt und fördert.

Aus dem Geschäftsbericht, den Genosse Brestler erstellte, sei hervorgehoben, daß die Mitgliederzahl in den letzten 6 Monaten um 640 gestiegen ist und daß am 1. Januar d. J. 16 887 Mitglieder der Genossenschaft angehören. Wegen Nichterfüllung ihrer Pflichten dem Verein gegenüber mußten 600 ausgeschlossen werden.

Trotz der großen Schwierigkeiten bei der Warenbeschaffung liegt der Umsatz von 1 084 227,75 auf 1 094 451,50 Mk. Besonders schwierig liegen die Verhältnisse in zwei unwürdigen Verkaufsstellen, weil aus Breslau die meisten Waren nicht ausgeführt werden dürfen und weil andererseits die Versorgung durch die betreffenden Gemeinden eine sehr mangelhafte ist. Der Geschäftsanteil liegt von 84 408,87 auf 118 076 Mk. Wenn auch diese Steigerung eine ganz erhebliche ist, so muß doch gesagt werden, daß der Konsumverein „Vorwärts“ eine eingetragene Genossenschaft ist, bei der jedes Mitglied durch Gesetz und Statut verpflichtet ist, einen Geschäftsanteil zu erwerben. Darüber sind sich viele Mitglieder nicht klar.

Die Spargelder weisen einen ganz erheblichen Zuwachs auf. Sie liegen in der Reichweite von 291 152,99 Mk. auf über 441 000 Mk. Heute ist die erste halbe Million bereits überschritten.

Das Geschäftsergebnis ist ein befriedigendes und der Bericht wurde beifällig aufgenommen. Eine Ansprache fand nicht statt.

Hierauf hielt Genosse Beeze einen Vortrag über: „Vorbereitungen des Vereines für die Friedenswirtschaft.“ In anschaulicher Weise wies der Vortragende darauf hin, daß wie nach dem Kriege mit ganz anderen Verhältnissen zu rechnen werden. Deshalb müssen wir schon heute unsere Vorbereitungen treffen, damit wir gerüstet sind. Große Ausgaben stehen uns bevor. Wir sehen erst am Anfang einer Entwicklung, die dazu berufen ist, viel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beizutragen. Die Konsumvereine haben den Krieg gut überstanden. Ueberall leben wir Entwicklung und Fortschritt. Sollte nach Beendigung des Krieges die preussische Warenhaussteuer fallen, so werden eine Reihe großer Konsumgenossenschaften eigene Warenhäuser errichten, wie sie einige schlesische Arbeiter-Konsumvereine heute bereits haben.

Aber auch in Breslau dürfen wir nicht stillstehen. Die schon so lange geplante Bäckerei soll, sobald es die Verhältnisse gestatten, gebaut werden, bezogen soll die Anzahl der Verkaufsstellen vermehrt werden. Der Bau einer Wäckerlei bedeutet für eine Konsumgenossenschaft keinen Gewinn, sondern nur einen Verlust. Die größeren Vereine haben umfangreiche Bäckereien, deshalb müssen wir auch in Breslau dafür sorgen, daß dieses Projekt endlich einmal verwirklicht wird. Allerdings werden die Kosten hierfür nach dem Kriege ganz erheblich sein. Die Breslauer Arbeiterkassette hat durch den Bau des Gewerkschaftshauses gezeigt, daß sie ein gedeihliches Ziel auch zur Verwirklichung bringt. Hier heißt es also jetzt die nötigen Mittel dafür zu beschaffen und wir müssen uns einen Augenblick daran machen, dies in verständlicher Weise herbeizuführen. In diesem Zweck soll auch der Geschäftsanteil erhöht werden und Pflicht jedes Mitgliedes ist es, einen Anteil zu erwerben. Soweit dies möglich ist, von unseren Möglichkeiten her, soll die finanzielle Lage verbessert werden. Genossin Marie Juchacz hat die finanzielle Lage sehr anschaulich dargestellt und die nötigen Mittel zu beschaffen für die weitere Entwicklung

und den Ausbau des Konsumvereines „Vorwärts“. Gelingt uns dieses, so ist das die beste Vorbereitung für die Zukunft. Zum Schluß wurde ein sehr wichtiger Punkt verhandelt und zwar die Erhöhung der Geschäftsanteile von 30 auf 60 Mk. Der Antrag wurde von den Genossen Bierlig und Rothe begründet und von der Versammlung nahezu einstimmig angenommen.

Es ist zu hoffen, daß die Mitglieder diesem Beschluß vollen Beifall entgegenbringen, denn er doch dazu, dem Verein die Mittel zu beschaffen, die er zu seiner weiteren Entwicklung und Ausbreitung braucht.

Eine Reichsstelle für Schuhversorgung.

Die Schuhe werden täglich knapper. Wochenlang muß man von einem Laden in den anderen laufen, ehe man ein Paar neue Schuhe antreibt, und auf Schuhbesserungen müssen die Leute in der Regel ebenfalls wochenlang warten. Da soll nun eine Reichsstelle für Schuhversorgung heißen, die Ende Februar in Berlin gegründet wurde. Rüstlich wird darüber gemeldet:

Der Bundesrat hat am 28. Februar 1918 eine Verordnung erlassen, welche die Errichtung einer Reichsstelle für die Schuhversorgung vorseht. Diese Stelle, aus einem Vorstand und einem aus Vertriebs-, Verbraucher- und Konsumentenvertretern zusammengesetzten Beirat bestehend, wird dem Reichswirtschaftsrat unterstellt und eine Zusammenfassung aller der Schuhversorgung für die bürgerliche Bevölkerung dienenden Kriegsorganisationsstellen bilden. Bei den unternehmenden Schwierigkeiten machte sich der Mangel einer Spitze förmlich bemerkbar, da nur durch Einheitlichkeit die volle Ausnutzung der sonst zur Verfügung stehenden Materialien und der Erzeugnisse gewährleistet werden kann. Die neue Reichsstelle übernimmt auch die in diesen Fragen bislang der Reichsbeschaffungsstelle zuzuschreibenden Befugnisse.

Offenlich gesagt es daß der neuen Reichsstelle, die große Schuhknappheit zu heben.

Der Mangel an Gemüsekonserven

hätte in diesem Jahre besonders schlimm sein, wenn es für den Privathaushalt überhaupt welche gäbe. Das Kriegsernährungsamt macht nämlich bekannt:

Durch verschiedene Leistungen Deutschlands ging in den letzten Tagen die Nachricht, daß im Herbst vorigen Jahres bedeutende Mengen Gemüse in die Konservfabriken gewandert seien und deshalb riesige Bestände an Konserven vorhanden sein müßten zumal im freien Handel Gemüsekonserven bisher nicht abgegeben worden seien. Zur Vermeidung von Fehlschlüssen weist das Kriegsernährungsamt darauf hin, daß im letzten Jahre nur etwa der dritte Teil der Friedensproduktion an Gemüsekonserven hergestellt worden ist und daß nach Deduktion des Verbrauchs von Heer und Marine mit großen Mengen zur Verteilung an die Zivilbevölkerung nicht gerechnet werden darf.

Der weniger Bemittelte mag sich für dieses Jahr die Konserven-Vorräte, -Eiseln usw. vernutzen. Das Wenige, was für die Zivilbevölkerung abfällt, wird doch nur im Schleichhandel zu hohen Preisen zu haben sein.

Meldung der Wohnung der Landsturmpflichtigen.

Der Polizeipräsident gibt eine Verordnung des General-Kommandos öffentlich bekannt, nach der die als getriggert kriegsunfähig (st. fr. u.) zurückgestellten ungedienten Landsturmpflichtigen haben die An- und Abmeldungen bei Wohnungsmeldung bei dem Bezirkskommando I Breslau, Erlassabteilung I bzw. II zu bewirken. — Als als kriegsunfähig (st. fr. u.) befundenen ungedienten Landsturmpflichtigen sind die früheren dauernd Untauglichen (d. U.), von den letzteren auch diejenigen die noch nicht gemeldet worden sind, welche die Wohnungsveränderungen bei der Erlasskommission I A-K), Rosenthaler Straße 11/13, bei der Erlasskommission II (L-Z), Junkernstraße 44

Es finden sich immer noch welche.

Die Eingeladigkeit einer Frau gründlich anzunehmen verstand die Arbeiterin Berta Lixpitz. Sie bezog bei der 28-jährigen Witwe eine Schlafkammer. Als der Bruder der Lixpitz aus dem Felde auf Urlaub kam, stellte sie ihn auch der jungen Witwe vor. Aus dem Verkehr der Witwe mit ihrem Bruder Max glaubte die Lixpitz zu erkennen, daß dieser einen sehr guten Eindruck auf ihre Schlafkammerin gemacht habe. Hieraus baute sie ihre Pläne auf. Als ihr Bruder wieder ins Feld gezogen war, sie schrieb nun dauernd Briefe, etwa 300 an der Zahl, mit dem Namen ihres Bruders unterzeichnet, in denen sie zunächst um kleine Geldbeträge bat, später aber auch höhere Forderungen stellte. Die Betrügerin hat die leichtgläubige Frau in nicht allzulanger Zeit um ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von 2000 Mark gebracht. Als sie annahm, daß die Frau nichts mehr hatte, griff sie zu der letzten Unverschämtheit. Sie schrieb der Witwe wiederum einen Brief mit Max unterzeichnet, worin ihr hiermit mitteilt, er wolle sie heiraten und habe zu diesem Zweck in Dresden eine Fingerringmehringung gemacht. Sie möge nur ihre alten Sachen verkaufen und zu ihm nach Dresden kommen. Den Erlös für die Sachen könne sie ja, ebenso wie das frühere Geld, der Schwester geben, denn es ginge ihm in Dresden so gut, daß er die paar Mark Geld jetzt nicht mehr brauche. Auch dieser Aufforderung kam die leichtgläubige Frau nach; sie verkaufte ihre Wertstoffe für 600 Mark. Als sie dann nach Dresden kam, merkte sie, daß sie betrogen worden war. Am Freitag fand die Lixpitz wegen fortgesetzten Betruges und fortgesetzter Unverschämtheit vor der I. Strafkammer. Da sie bereits wegen Schlafkammerdiebstahl verurteilt ist, wurde sie zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt und sofort in Haft genommen.

„Die Religion der Menschheit.“ Mit Spannung wird seit einiger Zeit ein Buch von Dr. Dr. Prediger der freireligiösen Gemeinde Breslau, erwartet. Es soll den Titel führen: „Die Religion der Menschheit.“ Ein Religionsbuch der freien Religion soll es sein, eine zusammenfassende Darstellung des Lebenshottes der freien Religion. In Breslau ein solches Buch zu schreiben, heißt es nicht. Aber dieses Buch selber ist noch nicht da. Nun wird Dr. Dr. von Sonntag am Sonntag in der Erbauungshalle der freien Religionsgemeinde, Grünstraße 14/16 über dieses noch nicht gedruckte Buch sprechen. Das erste Thema: „Die drei Grundfragen der freien Religion“ wird wiederholt. Die Vorträge beginnen jetzt wieder 8 1/2 Uhr vorwärts. — Anmeldungen von Schülern sowie Lehrlingen und Auszubehenden sind Montag von 4-6 Uhr im Gewerkschaftshaus, Grünstraße 14/16, zu machen.

Die Wohnungsnot nach dem Kriege.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag zur Steuerung der Wohnungsnot nach dem Kriege eingebracht:

1. Aus den Erträgen der nächsten Kriegsanleihe sind 500 Millionen Mark zur Vergabe von Baukapital auszugeben und für die Zeit nach dem Friedensschluß verwendungsbereit zu halten.
2. Die bei der Kriegsverwaltung lagernden Baumaterialien sind bei Kriegsende der Reichsregierung zur Weitergabe an diejenigen Gemeinden, in denen Wohnungsnot herrscht, zur Verfügung zu stellen.
3. In die Liste der nach Friedensschluß in erster Linie aus dem Heere zu entlassenden Mannschaften sind die zur Herstellung von Wohnungen nötigen Angestellten und Arbeiter aufzunehmen.
4. In allen Orten, wo der Eintritt eines Wohnungsmangels nach dem Kriege zu erwarten ist, sind schon jetzt Vorbereitungen zur Beschaffung geeigneten und billigen Baulandes zu treffen.
5. Es sind schon jetzt Darlehne für alle wichtigen Typen des Kleinwohnungsbaues entsprechend den Bedürfnissen der einzelnen Bundesstaaten und Provinzen vorzubereiten.
6. Zur Vorbereitung einer künftigen raschen Wohnungsproduktion ist sofort eine allgemeine Statistik der bestehenden Wohnungen im Reich in die Wege zu leiten.
7. Die Leitung einer planmäßigen Wohnungsproduktion nach dem Kriege hat das Reichswirtschaftsamt als Zentralbehörde für Übergangswirtschaft zu übernehmen.

Hausrat für heimkehrende Krieger.

In der Bevölkerungskommission des Abgeordnetenhauses haben die fortschrittlichen Mitglieder Koniegny, Rüdow, Wittke und Jönson folgenden Antrag eingebracht:

Die künftige Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um die Versorgung der unheimlichsten Kriegerverheirateten Krieger mit einfachem, preiswertem und zweckmäßigem Hausrat zu fördern und hierbei die besonderen Verhältnisse der einzelnen Bundesstaaten zu berücksichtigen und die Interessen sowohl der Waisenrenten wie der Arbeiter wahrzunehmen. Diese Maßnahmen sollen bestehen in:

1. Sicherstellung der zur Erzeugung von Hausrat notwendigen Rohstoffe;
2. Schnellste Bereitstellung von Holz aus den Staatsforsten zu angemessenen Preisen zur Herstellung von Möbeln;
3. Freilassung der über 42 Jahre alten Facharbeiter vom Wehrdienst, welche zur Herstellung von Möbeln erforderlich sind; bei der Demobilisierung sind die Möbelarbeiter auf Antrag entsprechender Stellen zuerst zur Entlassung zu bringen;
4. Ausbau des Genossenschaftswesens mit Unterstützung der Provinz- und Kommunalbehörden durch Gründung von Genossenschaften denen als Aufgaben zugewiesen werden: a) Förderung der wirtschaftlichen Erzeugung von Hausrat unter Berücksichtigung des vorhandenen Rohstoffmangels mit Zulihnahme der staatlichen Gewerbeförderungs-Richtlinien, denen das Erproben von Erfindungen zur Pflicht gemacht wird. b) Erleichterung der Kreditgewährung für die Käufer dieses Hausrats unter Beihilfe und Beteiligung der Kriegshilfskassen, des Nationalen Frauendienstes oder ähnlicher Einrichtungen.

Sie lassen es sich was kosten.

In der heutigen Nummer der „Schlesischen Zeitung“ steht ein gemaltiges Inerat der Deutschen Vereinigung, das fast die ganze hintere Seite füllt und mindestens 600 Mark kostet. Es ergeht sich im ersten Teil in Schwärmungen der Währungsarbeiter, die sich ebenfalls von gewissenlosen Hebern unweisen Alters zur Niederlegung der Arbeit anstellen lassen. Planmäßige und mit großer Ausdauer soll für eine „Einigkeit“ Deutschlands gearbeitet werden, wie gewisse Leute sie verstehen. Natürlich hat man es hauptsächlich auf die Arbeiter abgesehen. Sie sollen mit folgenden schönen Redensarten gefangen werden:

„Die Deutsche Vereinigung umfaßt Angehörige aller Berufsstände und aller bürgerlichen Parteien. Sie erstrebt einen gerechten Ausgleich der widerstreitenden Interessen aller Stände. Sie ist vor allem bemüht, Verständnis für den wirtschaftlichen und sozialen Frieden in unserem Vaterland zu wecken und eine Arbeiterbewegung zu fördern, welche die Lösung des Arbeiterkampfes unter der Fahne des Wirtschaftsfriedens und des vaterländischen Gedankens bezweckt. Das ist nur auf die dem Wege imstande sein werden, unsere schwer getroffene Volkswirtschaft wieder aufzubauen, unsere alten Platz auf dem Weltmarkt wiederzugewinnen und uns in dem ungeheuren Wirtschaftskampfe, den England und Nordamerika in der raffiniertesten Weise gegen uns vorbereiten zu behaupten, liegt auf der Hand.“

Das sind sehr bekannte Löhne. Seit einem Jahre singt schon die Vaterlandspartei, und wenn wir uns die Unterzeichen des Anrufs näher ansehen, finden wir die alten lieben Gesellen wieder die uns schon in Friedensjahren das Leben verdorben. Da sind also: C. Jensen, Vorsitzender des Hauptauschusses nationaler Arbeiter- und Berufsbünde Deutschlands. — Dr. Kapp, Generallandwirtschaftsminister. — G. Schilling, Stättenbesitzer. — Otto Drebnow, I. Vorsitzender des Deutschen Reichsverbandes. — Edm. Richter, Generalsekretär des Verbandes reichsweiter Bergarbeitervereine Niederschlesiens, Waldenburg. — Freudenberg, Kommissar, Schweidnitz. — Paul Fuhrmann, B. d. A. — Fr. Geisler, Bezirksleiter des Bezirksverbandes der Arbeitervereine in Frankfurt a. M. — Fr. G. G. G., Bezirksleiter des Bezirksverbandes Silesien des Bundes der Arbeitervereine. — Max Salbach, Handlungsreisender der Firma Krupp. — Otto Hoffmeister, Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine. — H. G. G., Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine. — H. G. G., Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine.

Das sind die Namen derer, die uns schon in Friedensjahren das Leben verdorben. Da sind also: C. Jensen, Vorsitzender des Hauptauschusses nationaler Arbeiter- und Berufsbünde Deutschlands. — Dr. Kapp, Generallandwirtschaftsminister. — G. Schilling, Stättenbesitzer. — Otto Drebnow, I. Vorsitzender des Deutschen Reichsverbandes. — Edm. Richter, Generalsekretär des Verbandes reichsweiter Bergarbeitervereine Niederschlesiens, Waldenburg. — Freudenberg, Kommissar, Schweidnitz. — Paul Fuhrmann, B. d. A. — Fr. Geisler, Bezirksleiter des Bezirksverbandes der Arbeitervereine in Frankfurt a. M. — Fr. G. G. G., Bezirksleiter des Bezirksverbandes Silesien des Bundes der Arbeitervereine. — Max Salbach, Handlungsreisender der Firma Krupp. — Otto Hoffmeister, Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine. — H. G. G., Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine. — H. G. G., Bezirksleiter des Bundesverbandes Silesien der Arbeitervereine.

Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen.

Wir legen Wert darauf, besonders zu betonen, dass in **Qualitäts-Ware** geführt werde, in deren Solidität die Preiswürdigkeit unserem Hause ausschliesslich zum Ausdruck gelangt.

Ungewöhnlich reiche Auswahl

in schlicht bürgerlicher sowie eleganter Ausführung

Mantelkleider in Seide und Wolle elegante Verarbeitung

Paletots in Seide und Wolle nette, jugendliche Form

Kostüme in Seide und Wolle elegante Verarbeitung

Paletots in Seide und Wolle elegante Verarbeitung

Kleider in Seide und Wolle elegante Verarbeitung

Blusen in Seide und Wolle elegante Verarbeitung

Für Modistinnen jetzt günstigste Zeit sämtliche Materialien einzukaufen.

Frühjahrs- und Sommerhüte

Viel Bewunderung werden auch die neuen Frühjahrs- und Sommerhüte erregen und gestatte ich mir, Sie zur Besichtigung einzuladen. Überraschend grosse Auswahl eleganter Modelle.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage die Preise derselben sehr mässig zu stellen.

Auch in **Kleiderstoffen, Seidenstoffen und Waschstoffen** sind sämtliche Neuheiten eingetroffen.

Besichtigen Sie unsere Schaukasten

M. Schneider

Breslau 11426

Neue Schweidnitzerstrasse 1.

Vermittliche Anzeigen.

Fräuleinberufsschule der Stadt Breslau.

(früher Frauenbildungsbereich und Handel- u. Gewerbeschule)

Die neuen Kurse in der

Gaushaltung- und Gewerbebeschule

haben die Sommerkurse und Hauswirtschaftslehre begonnen am 11. April 1918. Annahme von Anmeldungen und Unterricht täglich Katharinenstr. 18 von 10^{1/2} - 12 Uhr und Gartenstr. 5 von 12 - 1 Uhr. — Programm jederzeit kostenlos.

Der Magistrat.
L. A. Zilmer.

11400

Stärkung der öffentlichen Petroleumbeleuchtung.

Wegen ungenügender Versorgung von Petroleum für die öffentliche Beleuchtung wird mit Zustimmung des Herrn Polizeipräsidenten die öffentliche Petroleumbeleuchtung in den Anlagen der Stadt in den nächsten Tagen bis auf weiteres an der Hand geleitet werden.

In der Posner-, Stein- und Schön-Strasse, die einen sehr hohen Durchgangsverkehr haben, bleibt die Beleuchtung vorläufig bestehen.

Breslau, den 27. Februar 1918.

11451

Städtische Betriebsdeputation.

Holzbohlen für Wiederverkäufer und Schuhmacher

verkauft die Holzbohlenfabrik.

Kretschmar & Comp., G. m. b. H.
Petersbergweg 18/20 u. Petersberggasse 25. Tel. 4630.

In guten Qualitäten und schöner Auswahl empfehle

Gardinen Stores

11400

Läuferstoffe Bett- u. Vorlagen Divan-Vorlagen

Tischdecken • Steppdecken Metall-Bettstellen Matratzen • Kellfissen

Bitte meine Schaufensteranlagen zu beachten.

J. Mamlof

Kupferschmiedestraße 42.

MOEBEL

verehelicht

Wohnungs-Einrichtungen

stärkung solide Preise Besichtigung erbeten

ca. 200 Muster-Zimmer

JOSEF HIRSCH

Breslau, jetzt Gartenstr. 42, Ecke Agnesstrasse

Sieben erschienen:

Rechtsfragen bei Todesfällen

erklärt von Alfred Polkert, Arbeiter-Sekretär in Breslau.

Inhalt: Gesetzliche ältere Vorschriften bei Todesfällen. Erbfolge freireligiöser und Konfessionsloser. Besicherung der Reichen auf Eisenbahnen. Rädelführung der Reichen gefallener Kriegsteilnehmer in die Heimat. Sterbestandards gefallener Krieger. Die Feuerbestattung. Salzen auf Friedhöfen. Rechtsansprüche aus der sozialen Gesetzgebung. Anmeldung der Rechtsansprüche. Die Militärhinterbliebenen- und sonstigen Ansprüche. Die Befreiung der Kriegsveteranen Rechtsansprüche nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches. Das Aufgebotsverfahren bei Verschollenen und Vermissten. Wichtige Adressen, Formulare.

In beziehen durch den Verlag Schröder, Link & Richter, Breslau, Mühlplatz 14 sowie durch alle Buchhandlungen und Gewerkschaftsbüros.

Preis 40 Pf.

Nach ausdrückl. nur gegen Voreinzahlung in Reichsmark (45 Hfg. etw. Post).

11448

Konzerthaus Friebeberg.

Morgen sowie jeden Sonntag

Militär-Streichkonzert

von der Musikabteilung des Ersatz-Battalions Grenadier-Regt. Nr. 11, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn Reindel, Anfang 4 Uhr. Eintritt 10 Pfg. Militär 10 Pfg.



Grammophon-Platten

kaufen zu höchsten Preisen Carl Sackur, Ring 54.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Insertate

in der Volkswacht kosten die kleinste Zeile

nur 20 Pfennige

einige junge Mädchen

Seidenhand Mischowsky, Nikolaistraße 70.

Ethel Vermittler allerorts

für Beschäftigung aller Art, schnelle Besetzung.

Schneiderrauen

Können sich melden

11450

Gewerkschaftshaus, Margaretenstr. 17, Zimmer Nr. 28.

Gelernte Schuhmacher

zum Sortieren von Stiefeln und Schuhen gesucht.

11400

C. Lewin, Gartenstraße 7.

Bedienung

sucht sofort abendständiger Mann für die Morgenstunden. — Meldungen Sonnabend 4-5 Uhr nachts oder Sonntag früh. — Schillerstr. 8, parterre rechts. [11472]

Kriegsgefangene

zu Arbeits-Kommandos, Entlastungen pp. stellt das städtische Fuhramt, Klosterstr. 76/78 (Fernsprecher 6260 und 6261) zur Verfügung. 11400

Zeitungsträgerinnen

für Scheinzig und Oberer können sich melden.

Expedition der „Volkswacht“, Neue Grapenstraße 7, rechts.

Mehrere tüchtige Schuhmacher

auf neue Arbeit und auf Mittel-Arbeit sucht bei dauernder Stellung.

11400

Alexander Mohr, Schneiderrauenstraße 8/4.

Mädchen oder Frau

für tägliche Arbeit bei 30 Pfennig.

Bergstr. 10, Zimmer 10.

1 Gehrling

für tägliche Arbeit bei 30 Pfennig.

Bergstr. 10, Zimmer 10.

Schuhmacher

suchen tüchtige Arbeiter für die Arbeit.

11400

Tüchtiger

gebil. Mann für alle Arten Arbeit.

11400

11400

11400

